© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Stadtbibliothek

Bericht des Directors Professors Dr. Eyssenhardt

In dem Personale der Stadtbibliothek ist im Jahre 1898 keine Veränderung eingetreten.

Der Bücherbestand wurde, abgesehen von den Zeitschriften, aus den budgetmässigen Mitteln, sowie durch zahlreiche und werthvolle Geschenke von Behörden, Vereinen, Instituten und Privatpersonen, um 11 244 Stücke vermehrt. Die werthvollsten Geschenke verdanken wir in diesem wie in jedem Jahre E. H. Senate; unter den von Privatpersonen empfangenen Gaben heben wir als von besonders hohem Interesse die beiden Werke hervor, die uns der Herzog von Loubat in Paris hat zugehen lassen.

Am 12 December 1794 leugnete der Dominicaner Dr. Francisco Servando Mier in einer in der Collegiatkirche zu Guadalupe-Hidalgo gehaltenen Predigt eine von andern behauptete Erscheinung der (braunen) heiligen Jungfrau, der jene Kirche geweiht war. Darauf liess ihm der Erzbischof Nuñez de Haro den Process machen und confiscirte im Verlaufe desselben ein von dem Licentiaten Don Ignacio Borunda verfasstes und dem Angeklagten geliehenes handschriftliches Werk.

Der Herzog von Loubat hatte in Prescott's Eroberung Mexico's gelesen, dass schon in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts keine Kenntniss der Aztekischen Hieroglyphenschrift mehr in Mexico existirte, dass jedoch ein Schlüssel zu derselben im vorigen Jahrhundert von Borunda verfasst und bei Gelegenheit des gegen den Dominicaner angestrengten Processes nach Spanien verschleppt sei.

Da alle Nachforschungen in Spanien vergeblich waren, begab sich der Herzog im Jahre 1897 nach Mexico und fand wirklich die Handschrift in dem Archive der Kirche der heiligen Jungfrau in Guadalupe-Hidalgo. Dieses kostbare Manuscript, auf dessen Werth für die Kenntniss des vorcolombinischen Amerika's nicht erst hingewiesen zu werden braucht, hat der glückliche Finder in einer typographischen Ausstattung in Rom drucken lassen, wie sie wenigen Werken in Deutschland und im Auslande zu Theil wird, und uns zum Geschenke gemacht. Der Titel des Werkes ist Clave general de Jeroglificos Americanos de Don Ignacio Borunda. Manuscrit inédit publié par le Duc de Loubat. Rome 1898. 8°.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Noch kostbarer ist die unter dem Titel Il Manoscritto Messicano Borgiano del Museo etnografico della S. Congregazione di Propaganda fide riprodotto in fotocromografia a spese di S. E. il Duca di Loubat a cura della Biblioteca Vaticana in Rom im Berichtsjahre erschienene Publication.

Der Cardinal Stefano Borgia (1731—1804) erwarb, man weiss nicht, in welchem Jahre, als ein ebenso eifriger wie glücklicher Sammler für sein im Palazzo Altemps in Rom untergebrachtes Museum ein auf Pergament von mexicanischem Hirschfell in der Bilderschrift der Nauatl oder Aztekensprache geschriebenes oder, genauer gesagt, gemaltes Manuscript. Er vermachte es letztwillig der Congregation Propaganda fide, in deren ethnographischem Museum am Spanischen Platze es sich noch heute befindet. Ehe es jedoch in Besitz der Congregation kam, machte die Familie des Cardinals Anspruch darauf; während der hierüber angestrengte Process schwebte, theilte ein Neffe des Cardinals, Camillo Borgia, Alexander von Humboldt mit, sein Oheim habe es aus der grossen Sammlung Giustiniani erworben.

Die Verwaltung der vaticanischen Bibliothek hat sich durch die mit allen Mitteln moderner Technik, in musterhafter Weise hergestellte Reproduction ein sehr grosses Verdienst erworben.

Aus dem Nachlasse des Herrn *Carl Gottfried Sohst* fielen uns 1896 Bände und etwa 4000 Hefte, Monographien und Aehnliches, das Ganze hauptsächlich naturhistorischen Inhalts und zum Theil von grossem Werthe, zu. Da uns von dem Erblasser testamentarisch anheimgegeben war, die Dupla dem Naturhistorischen Museum zu überlassen, so haben wir 533 Bände, resp. Hefte, dorthin abgegeben. Das Chemische Staatslaboratorium hat 573 Hefte erhalten. Der Rest ist bis auf einige kleine Rückstände katalogisirt und der Bibliothek einverleibt worden.

Im Lesesaale wurden, abgesehen von der sehr starken Inanspruchnahme der Handbibliothek, 29 195 Bände von 6717 Personen benutzt. Die Personenzahl ist somit abermals, und zwar um 1007, die Zahl der benutzten Bände um 1532 gestiegen. An Büchersendungen von auswärts erhielten wir 144 Bände.

Im Journalsaale sahen 3229 Personen 22 703 Hefte der ausliegenden Zeitschriften ein; die Zunahme gegen das Vorjahr betrug 711 Personen und 6487 Hefte.

Ausgeliehen wurden: 9971 Bände an 4371 Personen (Zunahme gegen das Vorjahr 474, resp. 311); darunter wurden nach 60 auswärtigen Orten 382 Bände versandt, und zwar nach: Altenbruch bei Cuxhaven, Altengamme, Amsterdam, Berlin, Bonn, Braunschweig, Buxtehude, Cassel, Chemnitz, Cuxhaven, Darmstadt, Döse bei Cuxhaven, Eckernförde, Eisenach, Eisleben, Elberfeld, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Freiburg (Schweiz),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Germersheim, Giessen, Göttingen, Gotha, Grevesmühlen (Mecklbg.), Haag, Halle, Hannover, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Kopenhagen, Krautsand (R.-B. Stade), Leipzig, Lemberg, Lübeck, Lüneburg, Mölln, Mosbach (Baden), München, Münster i.W., Naumburg a. S., Neuenkirchen (R.-B. Stade), Neukloster (R.-B. Stade), Nordwohlde bei Syke, Oberrad bei Frankfurt a. M., Oldesloe, Putlitz (R.-B. Potsdam), Reinersdorf (Schlesien), Rendsburg, Riepenburg (Kirchwärder), Salem (Neu-Torney) bei Stettin, Strassburg i. E., Upsala, Wernigerode, Wien, Wiesbaden, Wittenberg, Zittau und Zwickau.

Hierunter befanden sich 32 Manuscripte, von denen versandt wurden: 6 nach Berlin, je 4 nach Cassel und Kopenhagen, 3 nach Halle, je 2 nach Eisleben, Strassburg i. E. und Wien, je 1 nach Bonn, Eisenach, Göttingen, Haag, Königsberg, Leipzig, Mosbach (Baden), Münster i. W. und Oberrad bei Frankfurt a. M.

Das Neubinden der garnicht oder schlecht gebundenen Bücher des alten Bestandes wurde für die Abtheilungen Q (Orientalia) und etwa ein Drittel von R (Classische Philologie) erledigt.

In Folge der Erwerbung der Sohst'schen Bibliothek, die u. a. eine sehr bedeutende Zahl kleiner Hamburgensien enthielt, sowie in Folge der zu Ende des Jahres vorgenommenen Katalogisirung der Doubletten konnte die Neubearbeitung des Katalogs K D I nicht wieder aufgenommen werden. Ebensowenig war es möglich, die sonst neben den laufenden Katalogisirungsarbeiten hergehende Eintragung der Standortsbezeichnungen nach dem Realkataloge in den Nominalkatalog wesentlich zu fördern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Eyssenhardt

Artikel/Article: 1. Stadtbibliothek LVII-LIX